

CSU-Fraktion setzt sich für mehr Sportfördermittel ein

Die Infrastruktur für den Kanu-Sport steht vor einer Weichenstellung

Zum ersten Mal konnten bei einer Olympiade im Kanuslalom Sportler gleich zweier Vereine einer Stadt Medaillen gewinnen: Die Augsburger Sideris Tasiadis und Hannes Aigner bringen Silber und Bronze – die einzigen deutschen Medaillen in dieser Sportart – in ihre Stadt und werden dafür gefeiert. „Sie haben mit ihren Vereinen Kanu Schwaben Augsburg und Augsburger Kajak Verein eindrucksvoll bewiesen, dass der Augsburger Kanusport Weltgeltung hat“, freut sich der CSU-Stadtratsfraktionsvorsitzende Bernd Kränzle, MdL.

Jetzt müssen Weichen gestellt werden. Speziell die Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der Sportförderung bei zum Beispiel internationalen Veranstaltungen seien jetzt besonders wichtig – „gerade im Hinblick auf die künftige Infrastrukturentwicklung des gesamten Kanusport-Areals unserer Olympiade von 1972“, ergänzt Stadtrat Peter Uhl (CSU). Hier besteht aus Sicht seiner Fraktion dringender Handlungsbedarf, da zum Beispiel Kanu Schwaben Augsburg als Ausrichter der Wildwasser-Sprint-Weltmeisterschaft 2011 und der Kanuslalom-Europameisterschaft 2012 in Vorleistung gegangen ist. Der Rat hatte bereits rund 68.000 Euro Zuschüsse für fehlende Infrastruktureinrichtungen in der Kanu-Anlage für 2011 und 2012 genehmigt, die freilich noch auszuzahlen sind. „Nach unserer Information hat die Regierung von Schwaben unter besonderen Voraussetzungen die Förderung von Infrastrukturmaßnahmen für rechtlich zulässig erachtet“, berichtet Kränzle. Es lägen große Aufgaben vor den Kanu-Vereinen, „bei denen die CSU die Vereine auch in Zukunft eng begleitet“, so der Fraktionsvorsitzende.

Dies unterstreicht ein Brief an Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU), den Kränzle mit seinem parteilosen Stadtratskollegen Karl Heinz Englet geschrieben hat. „Wir haben uns zusammengesetzt und den Innenminister in einem Brief nach Augsburg eingeladen“, erzählt Englet. Der ehemalige Kanu-Weltmeister Englet hatte 1972 entscheidend darauf hingewirkt, dass die damals weltweit einmalige Kanustrecke am Eiskanal Olympiastrecke wurde. „Seine Sachkenntnis ist einfach unschätzbar in diesem Bereich“, so Kränzle. Gemeinsam wollen sie Friedrich vor Ort zeigen, welche konkreten Probleme bei der Infrastruktur für den Kanusport zu lösen sind.